



Deutschland fördert die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung

STUDIERN AUCH OHNE ABITUR ODER FACHHOCHSCHULREIFE

In Deutschland werden Personen, die sich beruflich fortgebildet haben, mit verschiedenen Massnahmen zum Hochschulstudium ermuntert. Diese betreffen die Studienberechtigung selber, aber auch Bereiche wie Stipendien oder Anrechnung von Bildungsleistungen.

Junge Schreinerinnen oder Tischler können sich an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule in Freiburg während einem Jahr zum Meister weiterbilden und sich in einem weiteren Jahr zum staatlich geprüften Betriebsmanager qualifizieren und die Fachhochschulreife erlangen. Damit nicht genug: Dank einer neuen Kooperation können diese Berufsleute zudem ein Studium «Bachelor of Science in Wood Engineering» an der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau (Biel) anbahnen. Diese Personen lernen gleich nach Beginn ihrer Ausbildung in Freiburg die Inhalte der Module in Mathematik, Physik, Chemie, Englisch und Deutsch kennen und können sich durch entsprechenden Kurs- und Prüfungsbesuch auf das Niveau der Hochschule bringen. Mit einer Selbsteinschätzung der erworbenen Kenntnisse bewerben sie sich dann in Biel, es folgen die Überprüfung durch die Hochschule und die Anrechnung von 60 ECTS-Punkten. Nach Auskunft von Studiengangleiter Andreas Hurst haben zwar noch keine Kandidaten diesen Quereinstieg durchlaufen. Aber die Vorkehrungen dafür sind getroffen.

In Deutschland wird die Durchlässigkeit zwischen beruflichem und akademischem Bildungssystem verstärkt gefördert. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 6. März 2009 ein Papier mit dem Titel «Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne Hochschulzugangsberechtigung»¹ beschlossen. Es öffnet «Meistern im Handwerk» in allen Bundesländern die Türen der Hochschulen. Gleiches gilt für Inhaberinnen von Abschlüssen von Fachschulen oder Personen, die eine mindes-

tens zweijährige Berufsausbildung und mindestens dreijährige Berufspraxis in einem zum angestrebten Studiengang affinen Bereich» nachweisen können und ein «Eignungsfeststellungsverfahren» erfolgreich abgeschlossen haben. Die Anzahl der beruflich Qualifizierten, die ein Hochschulstudium in Angriff nahmen, ist bisher klein. Gemäss Angaben des Statistischen Bundesamtes hatten 2007 3030 Studienbeginnerinnen eine Berufsbildung hinter sich. Diese Quote könnte laut einer empirischen Analyse «Studieren ohne Abitur: Entwicklungspotenziale in Bund und Ländern» steigen, wenngleich in begrenztem Ausmass. Hamburg ist bisher das einzige Bundesland, wo der Anteil der beruflich qualifizierten Studienanfängerinnen die Fünf-Prozent-Hürde übertraf.

Obwohl auch künftig nur eine Minderheit von Berufsleuten ein Studium in Angriff nehmen wird, hat der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) am 15. Dezember 2010 Empfehlungen verabschiedet, wie diese Möglichkeit gefördert werden könnte. Er fordert unter anderem, dass beruflich erworbene Kompetenzen (im Sinne des erwähnten Beispiels) vermehrt auf das Studium angerechnet würden. Ebenso wird eine «dringende Notwendigkeit, die Förder- und Unterstützungsinstrumente einer zielgruppenspezifischen Analyse zu unterziehen», gesehen.

Auch in der Schweiz ist es möglich, ohne Maturität an eine Fachhochschule oder gar eine Universität zugelassen zu werden. So können Personen, die in einem branchennahen Bereich einen höheren Abschluss (Höhere Fachschule oder Höhere Fachprüfung

Datum: 18.06.2011

Folio

BCH

BCH Folio
8200 Schaffhausen
052/ 620 13 16
www.bch-fps.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'400
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.19
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 8
Fläche: 28'488 mm²

HFP) vorweisen können, Aufnahme finden Aufnahmeprüfung oder ein Zulassungs-
– auch in Biel beispielsweise, wo Techni- studium angeboten; auch sind vereinzelt
ker HF ohne Berufsmatura ein Studium Aufnahmen «sur dossier» möglich.²
aufnehmen können. Ein Einstieg ins dritte DF
Semester der FH muss jedoch basierend ¹ www.wege-ins-studium.de (Studium, aber wie und
auf Vorkenntnissen individuell und in Ab- was?)
sprache mit der Studiengangleitung organi- ² www.berufsberatung.ch/dyn/30535.aspx
siert werden. Vereinzelt werden auch eine